

# Coleopterologisches

Autor(en): **Stierlin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **2 (1866-1868)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400211>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Crioceris** Fieb.

*C. crassicornis* Hhn. (Wz. In. fig. 176 und 308). Auf Galium-Arten an sonnigen steinigen Abhängen in hügelichten Gegenden von Mitte Juni bis Mitte August, stellenweise ziemlich häufig. Burgdorf im Oberthal, auf dem Nesselboden am Weissenstein bei Solothurn, in den Thälern des Kt. Uri (M.), Schaffhausen (S.), Dübendorf (Br.). Um Aarau in der Thalsohle und im Jura bis 3000' s. M.; (Ragaz (Fr.)

**Plagiognathus** Fieb.

*P. arbustorum* Fab. (Mey. Rh. taf. 3 fig. 1) und Varietät *brunnipennis* Mey. (Rh. taf. 3 fig. 3), *hortensis* Mey. taf. 3 fig. 2 ist das ♀ von *arbustorum* F. Mey.). Es ist sehr zu verzeihen, dass seiner Zeit das ♂, ♀ und die Varietät in drei verschiedene Spezies gebracht worden sind, da man meist nur das eine Geschlecht oder die Varietät für sich allein in kleinen Gruppen von 10—20 Stück an Nesseln, Disteln und einigen andern krautartigen Pflanzen findet, und noch zudem erscheint das Weibchen (*hortensis* M.) früher und viel zahlreicher als das Männchen (*arbustorum* Fab. Mey.). An den nämlichen Orten ebenfalls zahlreich kommt die braune Varietät *brunnipennis* Mey. vor. Von Anfang Juni bis Ende August auf Schutthaufen, an Waldrändern, Feldbördern bis zu 5000' s. M. Wohl über die ganze Schweiz verbreitet.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

---

## Coleopterologisches.

Von Dr. Stierlin in Schaffhausen.

~~~~~

### **Molorchus Mulsanti**, nov. spec.

Niger, opacus, palpis, pedibus abdomineque brunneis, elytris testaceis, apice brunneis, antennis brunneis, articulis omnibus apice obscurioribus, articulo tertio secundo plus triplo longiore, thorace longitudine paulo longiore in medio leviter, ante basin fortiter constricto, confertissime punctato, elytris supra coxas posticas prolongatis, apice rotundatis, femorum clava ovata.

Long. 5—7 mm.

Dem *M. Kiesenwetteri* Muls. am nächsten, von ihm verschieden durch folgende Punkte:

Das zweite Fühlerglied ist höchstens  $\frac{1}{3}$  so lang als das dritte, bei jenem halb so lang, Halsschild in der Mitte schwach, vor dem

Hinterrand sehr stark eingeschnürt, bei jenem von  $\frac{1}{3}$  der Länge an geradlinig verschmälert, die Flügeldecken überragen die Hinterhüften, die Keule der Mittelschenkel ist kürzer als deren Stiel und das erste Glied der Hintertarsen ist wenigstens so lang oder länger als die 2 folgenden Glieder; von *M. Marmottani* Bris. weicht er ab durch viel dichter und feiner punktirtes Halsschild, ohne glatte Höcker, die Flügeldecken sind beträchtlich länger als das Halsschild; Von *M. umbellatarum* weicht er ab durch anders geformtes, viel dichter punktirtes Halsschild, ohne glatte Tuberkeln und durch viel stärker und jähler verdickte Schenkelkeule.

Langgestreckt, schwarz, matt, Kopf fein und dicht punktirt, Stirn flach, Augen stark ausgerandet, Fühler beim ♂  $\frac{4}{5}$  beim ♀  $\frac{3}{5}$  der Körperlänge erreichend, das zweite Glied sehr klein, das dritte wenigstens dreimal so lang als das zweite, gelb-braun, die Spitze jedes Gliedes dunkler, die äussern fast ganz dunkelbraun.

Halsschild wenig länger als breit, vorn gerade abgestutzt, seitlich erst in schwacher Rundung verbreitert, in der Mitte leicht eingeschnürt, dann in einen stumpfen Höcker verbreitert und endlich vor der Wurzel breit und tief eingeschnürt; Oberseite sehr dicht punktirt, ohne glatte Erhabenheiten, mit einem sehr leichten Quereindruck in der Mitte. Schildchen klein, fast halbrund, mit einer Mittelfurche. Flügeldecken an der Wurzel  $\frac{1}{3}$  breiter als das Halsschild, und um die Hälfte länger, gegen die Spitze verschmälert, diese selbst abgerundet, die Hinterhüften bedeutend überragend, die Nath hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, fein, nicht sehr dicht punctirt, gelbbraun, das letzte  $\frac{1}{4}$  braun, kaum aufgequollen, aber dichter punktirt. Beine schlank, die Schenkel gegen die Spitze stark und plötzlich keulenartig verdickt, an den Mittelbeinen ist die keulenartige Anschwellung kürzer als der Stiel. Farbe gelbbraun, die Keule dunkler, Hinterschienen etwas gekrümmt, das erste Tarsenglied etwas länger als die zwei folgenden zusammen.

Hinterleib schwarz, das letzte Glied und der Bauch heller oder dunkler braun. Fundort: Sicilien.

**Plectroscelis Schäfflini**, m. nov. spec.

Oblongo-ovata, convexa, viridi-ænea, subnitida, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis æneis, vertice punctis majoribus obsoletis impresso thorace brevi, conico, antrorsum angustato, late-

ribus rectis, angulis anticis acutis, postice utrinque profunde striolato, supra subtiliter punctulato, elytris convexis, profunde regulariter punctato-striatis, interstitiis evidenter convertim punctatis. Lg.  $1\frac{1}{2}$  bis  $2^{\text{''}}$  Lat.  $\frac{2}{3}^{\text{''}}$ .

Pl. majore proxima, sed adhuc major, pedum antennarumque colore, thorace conico, lateribus recto facile distinguendus.

Noch grösser als *Pl. major*; länglich-eiförmig, gewölbt, etwas matt erzfarbig, Fühler und Beine ganz röthlich gelb und nur die Hinterschenkel dunkel erzfarbig; die kielförmige Erhabenheit zwischen den Augen ist flach, die Oberlippe gerade abgestutzt. Grössere Punkte auf dem Scheitel sind keine oder nur undeutliche vorhanden. Halsschild kurz, gewölbt, nach vorne verengt, mit geraden Seiten und vorspringenden Vorderecken, hinten mit einem tiefen Schräg-eindruck jederseits, Oberfläche fein und nicht dicht punktirt; bei sehr starker Vergrösserung erscheint die ganze Grundfläche sehr fein und dicht runzlig punktirt mit grössern Punkten übersät. Die Flügeldecken sind ziemlich stark gewölbt, mit mässig vortretender, glänzender, fein punktirter Schulterbeule, nach hinten sich verschmälernd, mit fast geraden Seiten. Oberfläche regelmässig stark punktirt-gestreift mit dicht und ziemlich stark punktirten Zwischenräumen. Bagdad.

### Synonymie.

Unter einer Sammlung sizilischer Coleoptern befanden sich eine Anzahl *Apion dentipes* Gerst. und gleichzeitig eine eben so grosse Zahl gelbschenkliger, der genannten Art sehr ähnlicher *Apionen*, nur ist der Rüssel sehr lang und dünn, gleichbreit, Kopf und Halsschild schmaler, Vorderschenkel und Vorderschienen einfach, ohne Zahn; auf diese Form passt Wenkers Beschreibung von *Apion tubicen*. Bisher war von *A. dentipes* nur das ♂, von *A. tubicen* nur das ♀ bekannt. Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich *A. tubicen* als ♀ zu *A. dentipes* ziehe.

In Jahrg. 1864 pag. 151 der Berliner entomolog. Zeitschrift beschrieb ich unter einer Anzahl neuer sizilischer Arten auch einen neuen *Tychius* und nannte denselben *T. bicolor*; da nun schon ein *Tychius bicolor* existirt, so habe ich diese Art umgetauft und ihr den Namen *T. Schaumi* beigelegt zu Ehren unseres leider zu früh verstorbenen Freundes und hochverdienten Forschers Dr. H. Schaum.

---